

Uwe Danker / Astrid Schwabe

Filme erzählen Geschichte

Schleswig-Holstein im 20. Jahrhundert

Neumünster: Wachholtz Verlag 2010,
143 S., m. zahlr. Abb. u. DVD

„Es gibt keine Quelle, es gibt kein Medium, das hinsichtlich seiner Intensität, seiner Faszination, Suggestivität, Ausdrucksstärke und Erlebnisqualität, aber auch seiner Genauigkeit und Realitätsnähe dem Film gleichkäme.“ Dieses Loblied des bekannten Fachdidaktikers Gerhard Schneider (Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach 2010, S. 380) auf den Film als Medium speziell des Geschichtsunterrichts trifft gleichzeitig das Interesse der Zielgruppe. Fragt man Schüler, welche Medien/Methoden sie im Geschichtsunterricht bevorzugen würden, so stehen Filme und deren Auswertung zumeist ganz oben auf der Rangliste. Das in den letzten Jahren nicht zuletzt durch das Internet enorm angewachsene Angebot in Form von Mediatheken, Google-Bildersuche und YouTube stößt also offensichtlich auf eine große Nachfrage derjenigen, die sich freiwillig oder aus Pflicht mit historischen Themen auseinandersetzen. Dabei taucht in der Schule allerdings immer wieder das Problem der Zeit auf. Die ohnehin recht knapp bemessene Stundenzahl für das Fach Geschichte mit 45-minütigen Dokumentationen oder 90-minütigen Spielfilmen zu füllen, scheint vielen Kollegen nicht gerechtfertigt, zumal die intensive, quellenkritische Analyse eines Film oftmals ein wiederholendes Zeigen notwendig macht. Aus diesem Dilemma bietet die neue Veröffentlichung von Astrid Schwabe und Uwe Danker (unter Mitarbeit von Anne Voß,

Sebastian Lehmann und anderen) einen möglichen Ausweg. Für ihr Buch und die beigefügte DVD haben sie insgesamt 22 filmische Dokumente zur schleswig-holsteinischen Geschichte ausgewählt, von denen der Großteil aus der Produktion der Kieler Firma Nordmark-Film stammt. Die Filme sind zwischen zwei und fünf Minuten lang und jeweils in zwei Varianten verfügbar: zum einen im Original, zum zweiten in einer didaktisch aufbereiteten Version, die durch einen ergänzenden Kommentar bereits eine historisch-kritische Einordnung vornimmt. Im Geschichtsunterricht an den Schulen sollte jeweils die Originalversion gezeigt werden, um den Schülern eigenständige Erkenntnisse zu Machart und Perspektivität der Filme zu ermöglichen. Die Reihenfolge der Filme ist nicht chronologisch geordnet, sondern – nicht immer ganz stringent – thematisch nach den fünf Kapiteln Land und Leute: Gesellschaft; Ideal und Wirklichkeit: Werbung; Gestaltung und Propaganda: Politik; Protest und Aufruhr: Konflikte; Meer und Schiffe: Küstenland. Im Buch finden Lehrkräfte und Schüler, vor allem aber wohl an der schleswig-holsteinischen Geschichte Interessierte außerhalb des schulischen Kontextes zu jedem Film vier Seiten mit ergänzenden Informationen zum historischen Thema und zu den jeweiligen filmischen Mitteln. Filme wie Begleittexte können den im Titel angedeuteten Anspruch, die Geschichte Schleswig-Holsteins im 20. Jahrhundert in Filmen zu erzählen, sicherlich nicht vollständig einlösen. Es sind vielmehr Facetten der regionalen und Landesgeschichte, die hier mit bewegten Bildern wieder lebendig werden. Dabei haben die ausgewählten Filme eine sehr unterschiedliche Aussagekraft. Während einige (Studentenproteste vor dem Landeshaus 1969, Berufswettkampf der Landjugend 1958)

eher von anekdotischem Wert für damals Beteiligte scheinen und ohne die begleitenden Informationen im Buch wenig Erhellendes zur Geschichte beitragen, sind andere Filme ausgesprochene Schätze für einen anspruchsvollen Geschichtsunterricht. Hierzu zählen vor allem der Werbefilm für eine Kieler Einkaufsstraße aus dem Jahre 1950, die Dokumentation des Metallarbeiterstreiks 1956/57 aus der Sicht der Gewerkschaften und der NS-Propagandafilm zum Landleben 1938, der Schülern die nationalsozialistische Ideologie anschaulicher zeigen kann, als es viele Texte aus dem Schulbuch vermögen. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein „einführendes Glossar“ zum Thema Film als historische Quelle gewährleisten den wissenschaftlichen Charakter des Werkes, auch wenn die Autoren zugunsten der Lesefreundlichkeit auf Einzelnachweise in ihren Texten verzichtet haben.

Die meisten der ausgewählten Filme sind von den Autoren bereits auf der Website des Virtuellen Museums veröffentlicht worden (www.vimu.info). Mit der Wiederaufnahme im Rahmen eines gebundenen Buches ist zugleich die berechtigte Erwartung verbunden, für die umfangreichste online-Sammlung von Texten und Materialien zur schleswig-holsteinischen und deutsch-dänischen Geschichte an den Schulen und in der interessierten Öffentlichkeit eine noch größere Verbreitung zu finden. Dank der Unterstützung der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein sind Buch und DVD mit jeweils einem Exemplar allen Schulen zur Verfügung gestellt worden. Es ist zu wünschen, dass sie auch eine entsprechende Wertschätzung erfahren und oft im Unterricht eingesetzt werden. Das Argument der fehlenden Zeit spricht jedenfalls nicht dagegen.

Hans-Joachim Langbehn